

**Zeitschrift:** Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins  
**Herausgeber:** Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke  
**Band:** 52 (1961)  
**Heft:** 10  
  
**Rubrik:** Mitteilungen SEV

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Verhütung von Blitzunfällen im Freien

551.594.221

[Nach: Merkblatt zur Verhütung von Blitzunfällen auf Campingplätzen; Elektro-Medizin 6(1961)1, S. 44...45]

Im folgenden seien einige Ratschläge über das Verhalten im Freien bei Gewitter gegeben:

1. Hohe Bäume, Waldränder und Bergkuppen sind zu meiden, weil sie blitzgefährdet sind (Fig. 1).

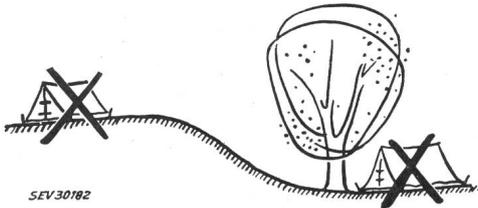


Fig. 1

2. Der Körper des Menschen soll möglichst tangential zu einer Blitzeinschlagstelle liegen (Spannungstrichter) (Fig. 2).

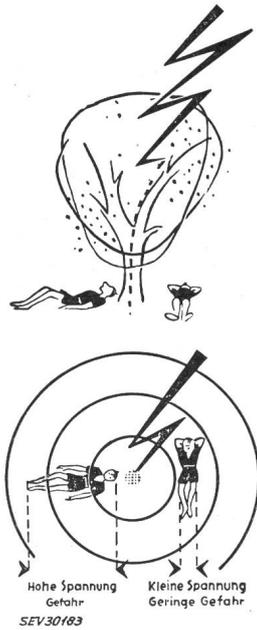


Fig. 2

3. Zeltgestänge aus Metall vermindern die Folgen eines Blitzschlages.

4. Während eines Gewitters findet man sicheren Schutz in einem Gebäude mit einwandfreier Blitzschutzanlage, in einem Auto oder in einem Wohnwagen mit Stahlkarosserie.

5. In einem Zelt kann man sich behelfsmässig gegen die Folgen eines Blitzschlages schützen, wenn man auf eine Luftmatratze oder auf eine Metall-Liege sitzt. Dabei ist eine Berührung mit den Aufstellstangen und Zeltwänden zu vermeiden (Fig. 3).

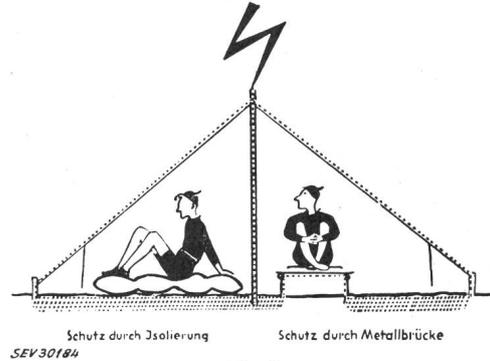


Fig. 3

6. Bei Gewittern soll man nicht baden und sich möglichst nicht im Freien aufhalten (Fig. 4).



Fig. 4

Mit Beginn der Gewitterperiode sollten die aufgeführten Verhaltensmassnahmen dazu beitragen, Unfälle infolge Blitzschlages zu vermindern.

Schi.

## Miscellanea

### Persönliches und Firmen

(Mitteilungen aus dem Leserkreis sind stets erwünscht)

**AG Brown, Boveri & Cie., Baden (AG).** Im Zuge der Reorganisation der Abteilung AG (Grossapparate), die in zwei selbständige Abteilungen, AG (Grossapparate) und AM (Mittlere Apparate), aufgeteilt wurde, sind folgende Beförderungen vorgenommen worden: In der neuen Abteilung AG wurden K. Bühler, dipl. Techniker, zum Vorstand, R. Reimann zum Stellvertreter und Konstruktionschef, und J. Wiltsche zum Assistenten ernannt. In der Abteilung AM wurden H. Kern, dipl. Elektroingenieur ETH und H. P. Christener, dipl. Elektroingenieur ETH, Mitglied des SEV seit 1957, zu Assistenten ernannt.

### Kleine Mitteilungen

#### Schweizer Mustermesse Basel

Die 45. Schweizer Mustermesse in Basel, vom 15. bis 25. April 1961, wurde wiederum von gegen 800 000 Personen besucht. Davon kam ein beträchtlicher Teil aus dem Ausland. Im Empfangsdienst haben sich 11 672 ausländische Interessenten aus 87 Ländern gemeldet.

Die 46. Schweizer Mustermesse findet vom 31. März bis 10. April 1962 statt.

## Literatur — Bibliographie

621.313.2

Nr. 11 610,2

**Gleichstrommaschinen.** Berlin, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, 1960; 8°, 147 S., 149 Fig., 17 Tab. — AEG-Handbücher Bd. 2 — Preis: geb. DM 9.20.

Durch das Vordringen der modernen Steuerungs- und Regeltechnik hat die Bedeutung der Gleichstrommaschine stark zugenommen. Die AEG hat daher eine Zusammenstellung über die Gleichstrommaschinen herausgegeben, die vor allem für den Praktiker bestimmt ist.

Es werden das Prinzip, die Schaltung und die Wirkungsweise sowie der Aufbau der Gleichstrommaschinen beschrieben, wobei auch Spezialmaschinen, wie Amplidyne, Schweissgeneratoren usw. kurz gestreift werden. Wertvoll sind die Angaben über die Bestimmung der Motorgrösse in Abhängigkeit von der Betriebsart, wie Dauerbetrieb, aussetzender Betrieb usw. Bei der Beschreibung der Drehzahländerung werden auch kurz die gesteuerten Gleichrichter und die Magnetverstärker erwähnt. Als Anwendungen werden Beispiele aus Industriebetrieben, von Schiffen und Gleichstrombahnen angeführt. Den Schluss bildet eine Zusammenstellung über Aufstellung, Inbetriebsetzung und Wartung der Maschinen.

H. Bühler

621.372 : 621.315.592

Nr. 11 685

**Selected Semiconductor Circuits Handbook.** Ed by Seymour Schwartz. New York & London, Wiley, 1960; 8°, XIV, 503 p., fig., tab. Price: cloth \$ 12.—.

Das vorliegende Buch gibt eine sehr gute Einsicht in diejenigen Anwendungen der Transistortechnik, die bereits im Laboratorium erprobt worden sind. Das weitschichtige Gebiet ist gegliedert in 10 Kapitel, wovon jedes für sich ziemlich selbständig gehalten ist. Nach dem einleitenden Kapitel folgen vier weitere über Gleichstromverstärker, NF- und HF-Verstärker und Oszillatoren. Es wird gezeigt, dass das maximale Auflösungsvermögen des Gleichstromverstärkers durch einen temperaturabhängigen Driftstrom begrenzt ist. Beim NF-Verstärker wird das Signal-Rauschverhältnis abgeleitet, ebenso wird das thermische Problem eingehend behandelt. Zur Theorie des HF-Verstärkers werden vereinfachte Ersatzschaltbilder herangezogen, die aber für die Praxis genügend genau sind. Kapitel 6 befasst sich mit Anwendungen des Transistors als Schalter. Für alle drei Grundkonfigurationen wird die Antwort auf einen Impuls am Eingang angegeben, unter Anführung von genauen Formeln für «Rise time», «Storage time» und «Fall time». Ferner werden in diesem Kapitel der gesättigte und ungesättigte Flip-Flop sowie der Sperrschwinger behandelt. Für den Entwurf einer wirkungsvollen Triggerschaltung werden einige wertvolle Hinweise gegeben. Kapitel 7 ist der Logik gewidmet. Als Vergleichsbasis dienen reine Diodenschaltungen, das Hauptgewicht ist jedoch auf Transistorschaltungen gelegt, insbesondere wird auch die Transistorlogik mit direkter Kopplung (DCTL) eingehend behandelt. Ein kurzer Abschnitt über Zähler und Schieberegister beendet dieses Kapitel. Die beiden folgenden befassen sich mit Stabilisierungsstufen und Leistungskonvertern. Anschliessend werden nichtlineare Kreise behandelt (Modulatoren, Mischstufen, Detektoren, Vervielfacher und Untersetzer). Das letzte Kapitel endlich enthält Anwendungen des Transistors im Zusammenhang mit Ferritkernspeichermatrizen. Der Vorgang des Lesens und Schreibens wird kurz geschildert; auf das Geräuschproblem wird besonderer Nachdruck gelegt.

Sehr wertvoll ist die am Anfang eines jeden Kapitels stehende «Entwicklungsphilosophie»; hier werden die durch die Physik des Transistors bedingten Grenzen klar umrissen. Eine Sammlung von 133 ausgewählten Schaltungen mit beigefügtem erklärendem Text sowie der ausführliche Literaturnachweis erhöhen sehr den Wert dieses Buches. Es ist leicht verständlich abgefasst, ohne jedoch an Gründlichkeit zu verlieren, und kann jedermann bestens empfohlen werden.

A. Badertscher

621.315.668.2

Nr. 20 293

**Stahlmaste für Starkstrom-Freileitungen.** Berechnung und Beispiele. Von Wilhelm Taenzer. 3. erw. Aufl. von Kurt Fielitz u. Heinz Mors. Berlin u. a., Springer, 1960; 4°, VIII, 164 S., 134 Fig., 8 Tab. — Preis: geb. DM 48.—.

Das Buch enthält einführend einen Auszug aus den VDE-Vorschriften für den Bau von Starkstromfreileitungen. Ganze sieben Seiten werden hierauf dem Mastbau im allgemeinen eingeräumt; mit wenigen Sätzen werden jeweils Bauart und Statik der Tragwerke sowie Ausführung und Bemessung der Fundamente besprochen.

Den weitaus grössten Teil des Buches nehmen indessen Beispiele von vollständig durchgerechneten Tragwerken ein. Es kommen 14 Masttypen an die Reihe, und zwar Trag- und Abspannmaste für Leitungen von 30 kV aufwärts bis zu 220/380 kV. Von jedem Masttyp werden in monotoner Ausführlichkeit sämtliche Stäbe auf Belastung und Beanspruchung gerechnet. Dabei sind Erläuterungen recht spärlich gesät, so dass man sich nur mit Mühe im Dickicht der Zahlen zurechtfindet. In ähnlicher Weise werden die Fundamente behandelt.

Der Rezensent vermag den Zweck des Buches nicht recht einzusehen. Von einigem Nutzen scheinen diese Berechnungsbeispiele nur dann zu sein, wenn man mit Tragwerken zu tun hat, die hinsichtlich Leiterbelegung, Leiterbild und Belastungsannahmen haargenau auf die Vorlage passen. Dies wird aber selten, und für schweizerische Verhältnisse wohl nie der Fall sein. Es ist immerhin erstaunlich, dass ein solches, von Wiederholungen strotzendes Buch in einem angesehenen Verlag seine dritte Auflage erlebt.

K. Lips

621.382.3 + 621.375.4

Nr. 538 000, 7/9

**Transistoren.** Von L. M. Krugman. Übersetzt und bearb. von Horst Michaelis. Stuttgart, Berliner Union, 1960, 8°, 189 S., 122 Fig., Tab. — Elektronische Reihe, Bd. 7/9 — Preis: DM 14.40.

Im vorliegenden Buch wendet sich der Verfasser hauptsächlich an den praktisch tätigen Techniker sowie an Studenten und Fachschüler. Dementsprechend wurden komplizierte mathematische und physikalische Abhandlungen möglichst vermieden. Zum guten Verständnis der Transistortechnik gehört indessen ein gewisses mathematisches Rüstzeug, das nicht umgangen werden kann. Der Leser darf sich daher nicht entmutigen lassen von der Vielzahl an mathematischen Ableitungen, die insbesondere bei der Anwendung der Vierpoltheorie am Transistor in Erscheinung treten. Erschwerend wirkt auch die grosse Zahl von Buchstabensymbolen, die zudem heute in der Literatur noch nicht einheitlich angewendet werden. Trotz den vielen Vereinfachungen und anschaulichen Beschreibungen ist daher ein intensives Studium unumgänglich.

Zum besseren Verständnis der Wirkungsweise der Transistoren ist das erste Kapitel den Grundlagen der Halbleiterphysik gewidmet. Die Ausführungen sind allerdings sehr kurz und geben nur andeutungsweise einen Einblick in dieses Spezialgebiet der Atomphysik. Im zweiten Kapitel werden die grundsätzlichen Eigenschaften des p- und n-Germaniums zur Untersuchung des Spitzentransistors, des Flächentransistors sowie andere Transistoren herangezogen. In den Kapiteln drei und vier ist die allgemeine Vierpoltheorie und ihre besondere Anwendung beim Transistor in Basis-, Emitter- und Kollektorschaltung behandelt. In den Ableitungen sind vorzugsweise die z-Parameter angewendet. Der Verfasser begründet dies mit der Feststellung, dass sie die vertrautesten Vierpolgrössen sind. In der Transistortechnik hat man sich ihrer Nachteile wegen von ihnen abgewandt und die h-Parameter eingeführt. Ihrer Bedeutung als Kenndaten entspräche eine etwas eingehendere Behandlung, als nur deren Umformung in die z-Parameter. Der Anwendung von Transistoren

in der Schaltungstechnik widmen sich die drei letzten Kapitel mit eingehenden Beschreibungen der Schaltungsmöglichkeiten und deren Eigenschaften.

Zur Einführung in das behandelte Gebiet bietet das Buch eine gute Grundlage. Die vielen Zahlenbeispiele geben einen Begriff

von der Berechnung und den Grössenordnungen, in denen man sich bewegt. Wiederholungsfragen, Stichwortverzeichnis und Literaturangaben sind für den Studierenden eine wertvolle Hilfe. Die saubere Ausführung trägt das ihre dazu bei, das Buch jedem Interessenten zu empfehlen.  
*H. Hügli*

## Vereinsnachrichten

In dieser Rubrik erscheinen, sofern sie nicht anderweitig gezeichnet sind, offizielle Mitteilungen des SEV

### Ausschuss des Vorstandes des SEV für die Technischen Prüfanstalten

Der Ausschuss des Vorstandes des SEV für die Technischen Prüfanstalten hielt am 24. März 1961 unter dem Vorsitz seines Präsidenten, H. Puppikofer, Präsident des SEV, in Zürich seine 3. Sitzung ab und genehmigte zuhanden des Vorstandes die Jahresberichte und die Betriebsrechnungen 1960 der Technischen Prüfanstalten des SEV. Ferner befasste er sich erneut mit dem Regulativ für den TP-Ausschuss, wobei die Delegierten des Eidg. Post- und Eisenbahndepartements und der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt über die Stellungnahme ihrer vorgeetzten Behörde zum Regulativ orientierten. Im weiteren nahm der Ausschuss nochmals Stellung zu dem auf Grund der Beschlüsse des Vorstandes revidierten Regulativ über die Organisation der Technischen Prüfanstalten.  
*W. Nägeli*

### Fachkollegium 4 des CES

#### Wasserturbinen

Das FK 4 trat am 23. März 1961 unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Prof. H. Gerber, in Bern zur 30. Sitzung zusammen. Es wählte Obering. H. Gimpert als Nachfolger des zurückgetretenen Obering. A. Pfenninger zum Protokollführer.

Ein Redaktionskomitee bestehend aus Dr. P. de Haller, Vize-dir. P. Jaray und Obering. A. Pfenninger legte einen Entwurf für ein Zusatzkapitel für Speicherpumpen zu den schweizerischen Regeln für Wasserturbinen vor. Die Mitglieder sollen den Entwurf studieren und eventuelle Bemerkungen dazu dem Redaktionskomitee unterbreiten, in welchem der zurückgetretene Obering. A. Pfenninger durch R. Vaucher, Escher Wyss AG, Zürich, ersetzt wird. Das Redaktionskomitee soll das Zusatzkapitel bereinigen und womöglich an den Sitzungen des CE 4 in Interlaken als Beitrag des schweizerischen Nationalkomitees vorlegen.

Der an der 29. Sitzung vorgelegte Entwurf zu einem Zusatzkapitel über Kavitationsgarantien wurde im Detail besprochen. Es zeigte sich, dass er nicht zu befriedigen vermag, da die vorgeschlagene Formel für die abgetragenen Gewichtsmengen auf Grund der Erfahrungen zu hohe Werte ergibt. Es wurde deshalb beschlossen, bei den Kraftwerken und Turbinenlieferanten Unterlagen zu sammeln, damit auf Grund einer Statistik eine bessere Beurteilung der Kavitationsschäden möglich wird. Aus diesen Unterlagen, die bis Ende April zusammenzutragen sind, soll womöglich auch die für Reparaturen von Kavitationsschäden benötigte Reparaturzeit ersichtlich sein. Der Vorsitzende und der Protokollführer werden einen entsprechenden Fragebogen ausarbeiten, welcher so rasch als möglich verteilt werden soll.

Das FK 4 bestimmte hierauf zuhanden des CES die schweizerische Delegation, die an den Sitzungen des CE 4 und seiner Arbeitsgruppen teilnehmen wird, welche im Juni 1961 in Interlaken stattfinden. Die Delegation dürfte vermutlich aus 7 Mitgliedern bestehen. Einer Anfrage des Präsidenten des CE 4, Prof. L. J. Hooper, Amerika, Folge gebend, wird sich das FK 4 bemühen, an den Sitzungen von Interlaken einen Sekretär für die Protokollführung zur Verfügung zu stellen.

Im Anschluss wurde der französische Text des CEI-Entwurfes für die Abnahme von Speicherpumpen in fertigen Anlagen durchberaten. Die Durchsicht brachte gegenüber der an der letzten Sitzung erfolgten Besprechung des englischen Textes nichts wesentlich Neues. Das Studium des CEI-Entwurfes zu Empfehlungen

für Turbinen-Regler erweckte den allgemeinen Eindruck, der Entwurf gehe zu weit. Er enthält konstruktive Festlegungen und Garantieforderungen, die nicht nötig sind. Andererseits fehlen Begriffe und Definitionen, ohne die sich der Text nicht eindeutig beurteilen lässt. Die Empfehlungen sind zudem in einer Art geschrieben, dass sie nur für ausgesprochene Fachleute verständlich sind. Diese grundsätzliche Kritik und verschiedene Detailbemerkungen sollen vom Präsidenten und vom Protokollführer formuliert und nach Genehmigung durch das CES international verteilt werden.  
*H. Lütolf*

### Fachkollegium 13B des CES

#### Elektrische Messinstrumente

Das FK 13B führte am 14. April 1961 in Zürich unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Prof. Dr. H. König, seine 18. Sitzung durch. Es schloss die Diskussion der Einsprachen ab, die von Mitgliedern des SEV anlässlich der Ausschreibung der «Regeln für anzeigende elektrische Messgeräte und deren Zubehör» im Bulletin Nr. 23 vom 19. November 1960 eingereicht worden waren. Insbesondere wurde die Ziffer 8.6, Spannungsprüfungen, besprochen, für welche ein neuer Wortlaut zur Diskussion stand. Aus der Besprechung wurde das Bedürfnis offenbar, die Spannungsprüfung bei Fertigungsprüfungen (Fabrikations- oder Abnahmeprüfungen) in einfacherer Weise durchführen zu können als bei Typenprüfungen, wobei immerhin das sicherheitstechnische Niveau in beiden Fällen gleich sein soll. Auf Grund dieser Wünsche wurden Ch. Schneider und H. Lütolf mit der Ausarbeitung eines entsprechenden Wortlautes und der Anpassung der Ziffer 11, Prüfung auf Übereinstimmung mit den Regeln, beauftragt. Nach verschiedenen redaktionellen Änderungen und Anpassungen sollen die Regeln nun gedruckt und nach Inkraftsetzung durch den Vorstand des SEV herausgegeben werden.

Das FK 13B beschloss sodann, mit der Ausarbeitung von klimatischen und mechanischen Anforderungen an Messgeräte bis nach den Sitzungen von Interlaken zuzuwarten. Die anschließende Diskussion des Dokumentes 16(Secretariat)210, Entwurf für die Klemmenbezeichnung anzeigender und registrierender Messgeräte, zeigte, dass das FK 13B diesem Entwurf vorbehaltlos zustimmen kann. Das Fachkollegium bestimmte sodann zu Handen des CES die Delegation an die Sitzungen des CE 13B, die im Juni 1961 in Interlaken stattfinden. Sie wird voraussichtlich aus 2 Mitgliedern bestehen.  
*H. Lütolf*

### Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins

Unseren Mitgliedern stehen folgende Mitteilungen und Berichte des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins zur Einsichtnahme zur Verfügung:

- Investitions-Risikogarantie.
- Protokoll der 217. Sitzung der Schweizerischen Handelskammer vom 16. September 1960.
- Revision des Bundesgesetzes über berufliche Ausbildung.
- Abschaffung des Prämiensystems in Israel.
- Angliederung Finnlands an die EFTA.
- Protokoll der 218. Sitzung der Schweizerischen Handelskammer vom 3. Februar 1961.
- Warenverkehr mit Marokko und Tunesien.

# Prüfzeichen und Prüfberichte des SEV

Die Prüfzeichen und Prüfberichte sind folgendermassen gegliedert:

1. Sicherheitszeichen; 2. Qualitätszeichen; 3. Prüfzeichen für Glühlampen; 4. Radiostörschutzzeichen; 5. Prüfberichte.

## 2. Qualitätszeichen



— ···· — } für besondere Fälle  
ASEV

### Steckvorrichtungen

Ab 15. März 1961.

Levy fils AG, Basel.

Fabrikmarke:



- Ortsfeste Mehrfachsteckdosen 2 P + E für 10 A, 250 V.  
Verwendung: Unterputz in trockenen Räumen.  
Ausführung: Doppel-Steckdose mit Porzellansockel und Abdeckplatte aus Isolierpreßstoff.  
Nr. D 620 00: Typ 12, ohne Nullungsverbindung.  
Nr. D 620 01: Typ 12, mit Nullungsverbindung.  
Nr. D 620 10: Typ 12 Z, ohne Nullungsverbindung.  
Nr. D 620 11: Typ 12 Z, mit Nullungsverbindung.  
Normblatt SNV 24507.
- 2 P + E-Stecker für 10 A, 250 V.  
Verwendung: in trockenen Räumen.  
Ausführung: Steckerkörper aus schwarzem oder weissem Isolierpreßstoff.  
Nr. D 4133 00, 4133 01: Typ 14  
Nr. D 4133 00 wf, 4133 wf: Typ 14 a  
Nr. D 4133 00 sf, 4133 01 sf: Typ 14 b  
Nr. D 4133 00 rf, 4133 01 rf: Typ 14 c } Normblatt SNV 24509.
- 3 P + N + E-Stecker für 15 A, 500 V.  
Verwendung: in feuchten Räumen.  
Ausführung: Steckerkörper aus schwarzem Isolierpreßstoff.  
Nr. D 44600: Typ 9  
Nr. D 44600 wf: Typ 9 a  
Nr. D 44600 sf: Typ 9 b } Normblatt SNV 24522.

### Lampenfassungen

Ab 1. März 1961.

Rud. Fünfschilling, Basel.

Vertretung der Firma Lindner GmbH, Bamberg (Deutschland).

Fabrikmarke: LJS.

- Lampenfassungen E 14, 2 A, 250 V.  
Ausführung: Lampenfassung aus Porzellan, mit Nippelgewinde, für die Verwendung in trockenen Räumen.  
Nr. 28/28 E: mit Nippelgewinde M 10 × 1 und M 13 × 1.

### Isolierte Leiter

Ab 15. Februar 1961.

P. M. Scheidegger S. à r. l., Bern.

Vertretung der Kabelwerke Reinshagen, Wuppertal-Ronsdorf (Deutschland).

Firmenkennfaden: rosa uni.

- Doppelschlauchschnüre Typ Gd, flexible Zwei- bis Fünfleiter 0,75 bis 2,5 mm<sup>2</sup> Kupferquerschnitt mit Aderisolation aus Gummi und Schutzschlauch aus Kunstgummi (Neopren).

- Rundschnüre Typ TrB und TrS, flexible Zwei- bis Fünfleiter 0,75 bis 2,5 mm<sup>2</sup> Kupferquerschnitt mit Aderisolation aus thermoplastischem Kunststoff auf PVC-Basis, mit Glanzgarn oder Kunstseide-Umflechtung.  
Beide Ausführungen ohne Vorumflechtung.

S. A. des Câbleries et Tréfileries, Cossonay-Gare (VD).

Firmenkennfaden: grün-rot-schwarz verdrillt.

- Leichte Flachschnur Typ Tlf, flexibler Dreileiter 0,5 und 0,75 mm<sup>2</sup> Kupferquerschnitt mit Isolation auf Polyvinylchlorid-Basis.

Ab 1. März 1961.

Max Hauri, Bischofszell (TG).

Vertretung der Firma Lynenwerk KG, Eschweiler (Deutschland).

Firmenkennfaden: dunkelgrün uni.

- Leichte Doppelschlauchschnur Typ Tdlr, flexibler Zweileiter 0,75 mm<sup>2</sup> Kupferquerschnitt mit Aderisolation und Schutzschlauch aus thermoplastischem Kunststoff auf PVC-Basis.

Friedrich von Känel, Bern.

Schweizervertretung der Firma Kabelwerk Wagner, Vertriebs GmbH, Wuppertal-Nächstebreck (Deutschland).

Firmenkennfaden: blau-grün-orange bedruckt auf weissem Grund.

- Leichte Doppelschlauchschnur Typ Cu-Tdlr, flexibler Zweileiter 0,75 mm<sup>2</sup> Kupferquerschnitt mit Aderisolation und Schutzschlauch aus thermoplastischem Kunststoff auf PVC-Basis.

M. R. Drott, Südo AG, Zürich.

Vertretung der Firma Elektro-Isolierwerke Schwarzwald AG, Villingen im Schwarzwald (Deutschland).

Firmenkennzeichen: Prägung ELEKTRO-ISOLIERWERKE SCHWARZWALD AG, VILLINGEN.

- Doppelschlauchschnur flach Typ Tdf Sonderausführung. Flexibler Zweileiter 0,75 mm<sup>2</sup> Kupferquerschnitt mit Aderisolation und Schutzschlauch aus thermoplastischem Kunststoff auf PVC-Basis.

Ab 15. März 1961.

P. M. Scheidegger S. à r. l., Bern.

Vertretung der Kabelwerke Reinshagen, Wuppertal-Ronsdorf (Deutschland).

Firmenkennfaden: rosa uni.

- Leichte Doppelschlauchschnüre Typ Cu-Tdlr, flexible Zwei- und Dreileiter 0,5 und 0,75 mm<sup>2</sup> Kupferquerschnitt mit Aderisolation und Schutzschlauch aus thermoplastischem Kunststoff auf PVC-Basis.

### Kondensatoren

Ab 1. März 1961.

Condensateurs Fribourg S. A., Fribourg.

Fabrikmarke:



Cosφ-Kondensatoren in tiefgezogenem Aluminiumbecher. Kunstharzverguss mit eingegossenen Anschluss-Lötfahnen.

32387-1	3 $\mu$ F $\pm$ 10%	220 V	50 Hz	80 °C	40 Durchm.	$\times$ 86 mm
32387-9	4 $\mu$ F $\pm$ 10%	220 V	50 Hz	80 °C	45 Durchm.	$\times$ 86 mm
32387-17	5,5 $\mu$ F $\pm$ 10%	220 V	50 Hz	80 °C	50 Durchm.	$\times$ 100 mm
32387-25	6,5 $\mu$ F $\pm$ 10%	220 V	50 Hz	80 °C	50 Durchm.	$\times$ 116 mm
32387-33	8 $\mu$ F $\pm$ 10%	220 V	50 Hz	80 °C	55 Durchm.	$\times$ 116 mm
32388-1	3 $\mu$ F $\pm$ 10%	220 V	50 Hz	80 °C	45 $\times$ 35 $\times$	86 mm
32388-9	4 $\mu$ F $\pm$ 10%	220 V	50 Hz	80 °C	45 $\times$ 50 $\times$	86 mm
32388-17	5,5 $\mu$ F $\pm$ 10%	220 V	50 Hz	80 °C	45 $\times$ 50 $\times$	100 mm
32388-25	6,5 $\mu$ F $\pm$ 10%	220 V	50 Hz	80 °C	45 $\times$ 50 $\times$	116 mm
32388-33	8 $\mu$ F $\pm$ 10%	220 V	50 Hz	80 °C	45 $\times$ 60 $\times$	116 mm

Verwendung: Einbau in Apparate für trockene Räume.

### Philips AG, Zürich.

Vertretung der Firma N. V. Philips' Gloeilampenfabrieken, Eindhoven (Holland).

Fabrikmarke: Philips.

### Cos $\phi$ -Kondensatoren.

C 120 BA, 6,9  $\mu$ F  $\pm$  5%, 250 V $\sim$ , 80 °C.

Min. Stossdurchschlagsspannung: 1,66 kV.

Allseitig dichtverlöteter Weissblechbecher mit keramischen Durchführungen und Anschluss-Lötfahnen. Verwendung für Einbau nach unmittelbar vorgeschalteter Schutzimpedanz in Fluoreszenzröhren-Vorschaltgeräte für trockene Räume.

### Elektro-Apparatebau, F. Knobel & Co., Ennenda (GL).

Fabrikmarke:  KNOBEL ENNENDA

### Störschutzkondensator.

CCF 5599, 0,5  $\mu$ F  $\pm$  10%  $\text{\textcircled{a}}$  250 V, 50 Hz, max. 85 °C

$f_0 = 0,74$  MHz. Stossdurchschlagsspannung min. 5 kV.

Verwendung: in Apparaturen für feuchte Räume.

## Schalter

Ab 1. März 1961.

### Alfred J. Werthli, Ing., Winterthur (ZH).

Vertretung der Firma Ernst Dreelfs GmbH, Unterrodach (Deutschland).

Fabrikmarke: 

Drucktastenschalter für 15 A, 250 V $\sim$  / 10 A, 380 V $\sim$ .

Verwendung: für Einbau.

Ausführung: Kontakte aus Silber, Sockel aus Isolierpreßstoff. Nr. 3-DK33: 3 Drucktasten mit je 2 Schliesskontakten.

### Carl Maier & Cie., Schaffhausen.

Fabrikmarke: 

Steuer- und Kommandoschalter für 10 A, 500 V $\sim$ .

Ausführung: Drehschalter mit Silberkontakten. Sockel aus braunem Isolierpreßstoff.

Typ N 10: Steuerschalter mit verschiedenen Betätigungsgriffen.

Typ NL 10: Kommandoschalter mit eingebauter Signallampe B 15.

Ab 15. März 1961.

### Carl Maier & Cie., Schaffhausen.

Fabrikmarke: 

Druckkontakte und Druckknopfschalter für 6 A, 500 V $\sim$ .

Verwendung: in trockenen Räumen.

Ausführung: Sockel und Gehäuse aus Isolierpreßstoff. Silberkontakte.

Impulskontakt: je ein einpoliger Schliess- und Öffnungskontakt.

Dauerkontakt: einpoliger Ausschalter.

Typ 243650 Impulskontakt } ohne Gehäuse für Einbau.  
Typ 243651 Dauerkontakt }

Typ Asoi	Impulskontakt	} ohne Signal-	} mit Gehäuse für Aufbau.
Typ Asod	Dauerkontakt		
Typ Alsoi	Impulskontakt	mit Signal-	
Typ Alsod	Dauerkontakt	lampe	

### Kontakt AG, Zürich.

Vertretung der Fa. Bär Elektrowerke GmbH, Schalksmühle i. W. (Deutschland).

Fabrikmarke: 

Druckknopfschalter für 4 A, 250 V.

Verwendung: in trockenen Räumen, zum Einbau in Apparate.

Ausführung: Einpolige Ausschalter Schema 0 mit Sonderisolierung. Sockel aus Isolierpreßstoff. Schleifkontakte aus Messing.

### Zettler-Elektro-Apparate AG, Weesen (SG).

Fabrikmarke: 

Impuls-Relais für 10 A, 250 V $\sim$ .

Verwendung: in trockenen Räumen.

a) für Einbau (ohne Preßstoffkappe).

b) für Aufbau (mit Preßstoffkappe).

Ausführung: Zweipolige Ausschalter mit Tastkontakten aus Silber. Sockel aus grauem Isolierpreßstoff. Abdeckplatte aus Polyamid. Äussere Kappe für Aufputz-Montage aus Isolierpreßstoff.

Typ FS 220: für Steuerspannung 220 V $\sim$ .

Typ FS 24: für Steuerspannung 24 V $\sim$ .

Typ FS 8: für Steuerspannung 8 V $\sim$ .

## 5. Prüfberichte

P. Nr. 5348.

Gegenstand: Staubsauger

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36304a vom 26. September 1960

Auftraggeber: Tornado AG, Hardstrasse 36, Basel.

Aufschriften:



TORNADO

Nr. P 30 6006

Volt 220 Watt 300

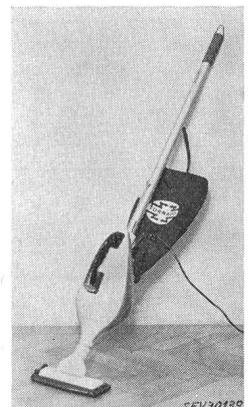
Tornado SA. Bâle Suisse



### Beschreibung:

Staubsauger gemäss Abbildung. Zentrifugalgebläse, angetrieben durch Einphasen-Seriemotor. Gehäuse aus Isoliermaterial. Apparat mit verschiedenen Düsen zum Saugen und Blasen verwendbar. Beleuchtung, Signallampe und Apparatestecker 6 A eingebaut. Zuleitung Doppelschlauchschnur mit Stecker 2 P und Apparatesteckdose mit Schalter. Der Staubsauger ist doppelt isoliert.

Der Staubsauger wurde auf die Sicherheit des elektrischen Teils, die Radioentstörung sowie auf die sachliche Eignung geprüft und gutgeheissen.



Apparate in dieser Ausführung tragen das Qualitätszeichen des SEV; sie werden periodisch nachgeprüft.

---

**Diskussionsversammlung**

über

**Neuere Erkenntnisse der Beleuchtungstechnik  
mit besonderer Berücksichtigung der Behaglichkeit  
(Wohnungen, Gast- und Verkaufsräume, Theater, Bureaux usw.)**

*Donnerstag, den 8. Juni 1961, 10.15 Uhr*

im grossen Saal des Restaurants «Bürgerhaus», Neuengasse 20, Bern

---

**Punkt 10.15 Uhr**

Begrüssung durch den Präsidenten des Schweizerischen Beleuchtungs-Komitees, alt Direktor *M. Roesgen*, Genf.

**A. Vormittagsvorträge**

1. *W. Mathis*, Zürich:  
**Behaglichkeit und Unbehaglichkeit.**
2. *M. Déribéré*, Chef du Centre d'Eclairagisme de la Compagnie des lampes Mazda, Paris, Secrétaire Général du Centre d'Information de la Couleur:  
**Agrément de l'éclairage.**

**B. Nachmittagsvortrag**

**Punkt 14.15 Uhr**

3. Prof. *L. Schneider*, Diplom-Ingenieur, München:  
**Die Einwirkung des Lichtes auf die Stimmung des Menschen.**

**Diskussion.**

Die Tagung wird gegen 17 Uhr beendet.

**C. Anmeldung**

Um die Tagung einwandfrei durchführen zu können, ist die vorausgehende Ermittlung der Teilnehmerzahl erwünscht. Es wird daher um Einsendung der ausgefüllten Anmeldekarte an das Sekretariat des SBK, Seefeldstrasse 301, Zürich 8, spätestens bis **1. Juni 1961** gebeten.